

Birnensorten in Oberfranken

Ergebnisse eines Projekts zum Erhalt der biologischen Vielfalt

Im Streuobst machen Birnen nur einen kleineren Anteil aus. So waren etwa bei der Obstsortenkartierung in Oberfranken 2013/2014 unter den untersuchten 3.200 Obstbäumen nur 28 Prozent Birnen. Trotzdem gibt es gerade bei den Birnen besonders viele sehr

alte Sorten, die für die genetische Vielfalt eine große Rolle spielen. Der Grund ist die Langlebigkeit von Birnbäumen, die bei guter Pflege weit über 150 Jahre alt werden können.

Sußbirne oder Wahre Kleine Sußbirne



Sußbirne unweit Limmersdorf (Lkr. Kulmbach)

Eine riesige alte **Sußbirne** steht bei Hetzles (FO). Der Baum hat ein Alter von vermutlich über 250 Jahren. Vor 150 Jahren wurde diese eng mit der Wildbirne verwandte Sorte zusammen mit anderen gar als „fränkische Nationalfrucht“ gepriesen. Bei der Kartierung in Oberfranken konnten noch neun Altbäume



Riesiger Altbaum bei Hetzles (Lkr. Forchheim)

gefunden werden. Die Sorte wird jedoch schon seit weit über 100 Jahren nicht mehr vermehrt.



Sußbirnen aus Felkendorf (Lkr. Kulmbach)

Punktierter Sommerdorn



Altbaum bei Thurnau (Lkr. Kulmbach)

In Romansthal (LIF) und bei Thurnau (KU) wurden zwei imposante Altbäume der in Deutschland bisher verschollenen Sorte „**Punktierter Sommerdorn**“ aufgefunden. Sie wurde früher in Oberfranken als „Hofbirne“ bezeichnet.



Historische Lithographie

Wie viele andere Birnensorten stammt sie aus Frankreich, wo sie bereits 1736 erwähnt wurde.



Punktierter Sommerdorn aus Thurnau (Lkr. Kulmbach)

Kleine Pfalzgräfin



Altbaum auf dem Kirchberg in Gesees (Lkr. Bayreuth)

Auf dem Kirchberg in Gesees (BT) konnte der einzige bekannte Altbaum der **Kleinen Pfalzgräfin** identifiziert werden. Diese kleine süße Birne zählte früher zu den fünf häufigsten Birnensorten in Franken. Bekannt war sie auch unter



Historische Lithographie

den Namen „Ruseli“ oder „Pfalzgräfchen“.



Kleine Pfalzgräfin aus Gesees (Lkr. Bayreuth)

Staffelsteiner Beckenbirne



Baum im Naturschutzgebiet bei Baunach (Lkr. Bamberg)

Mit der **Staffelsteiner Beckenbirne** konnte eine alte Lokalsorte wieder aufgefunden werden. Die Sorte ist wegen ihrer früheren Wertschätzung bei der Bevölkerung ausnahmsweise noch relativ gut bekannt. Vor allem im Raum

Bad Staffelstein (LIF) wurden über 30 Altbäume festgestellt. Wie viele alte Sorten zeichnet sie sich durch jährliche Tragbarkeit und robuste Baumgesundheit aus, trotz der Tatsache, dass heute fast alle Altbäume völlig ungepflegt sind.



Staffelsteiner Beckenbirne aus Romansthal (Lkr. Lichtenfels)

Konzept und Fotos: Wolfgang Subal, Gerhard Bergner

Layout: Birgit Fischer

Titelbild: Birnen am Baum

Herausgeber: Regierung von Oberfranken, Ludwigstraße 20, 95444 Bayreuth (Stand: September 2015) - www.regierung.oberfranken.bayern.de

